

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

1. Aufl. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abstat.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 36.

Sonnabend, den 27. März 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrskontroll-Versammlung findet für die Mannschaften von Annaburg am

Freitag den 2. April er.

Vormittags 10^{1/2} Uhr im Goldenen Ring statt.

Zur Teilnahme an der Frühjahrskontroll-Versammlung sind sämtliche von der Garde und Linientruppentteilen, sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1908 bis einschließlich 1896, alle zur Disposition ihrer Truppenteile benutzten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassenen Mannschaften vorbestimmter Jahrgänge aller Waffengattungen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten dieser Jahrgänge verpflichtet.

Diesigen Mannschaften des Jahrganges 1897, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 stattfand, die jährlich freiwilligen der Marine, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und Artillerie, welche drei Jahre aktiv gedient haben, sind von der Frühjahrskontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbstkontrolle befristet Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Befreiungen von der Kontroll-Versammlung können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden. Bezügliche Gesuche sind eingehend begründet, unter Beifügung der Militär- oder Ersatz-Reservisten, nebst Führungsnennnisse rechtzeitig an das Hauptkommando Torquay einzureichen.

Wer durch Krankheit oder durch bringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde desselben durch ein Mitglied der Disziplinbehörde entschuldigt werden. Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge. Militär- oder Ersatz-Reservisten und Führungsnennnisse sind mitzubringen.

Der Gemeinde-Vorsteher, Reitzenstein.

Politische Rundschau.

— Aus Kiel wird gemeldet: Zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars wird den „A. N. A.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Majestäten ihre Abfahrt um einige Tage verschoben haben. Das Kaiserpaar trifft nach den neuesten Dispositionen am 6. April in Venedig ein und wird mit der „Hohenzollern“ nach Korfu weiterreisen, wo die hohen Herrschaften bis zum 4. Mai Aufenthalt nehmen. Darauf soll eine 10tägige Kreuzfahrt im Mittelmeer unternommen werden, auf der auch Messina angelaufen wird. Am 16. Mai trifft das Kaiserpaar in Wiesbaden ein.

— Unfall der Kaiserjacht Hohenzollern. Auf ihrer Ausreise nach dem Mittelmeer stieß in der Nacht zum Mittwoch, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, die Kaiserjacht Hohenzollern westlich von Nordern mit dem norwegischen Dampfer Fors, der etwa 300 Passagieren groß ist und der Rederei Brunen und Abrahamien in Roskilde, Dänemark, gehörte, an. Die Besatzung wurde von der Hohenzollern gerettet. Die Hohenzollern erlitt Beschädigungen am Bug. Gestern vormittag erließen die Kaiserjacht auf der See von Wilhelmshaven und landete die Besatzung des Fors. Die Jacht geht zunächst auf 24 Stunden auf Werk zur Reparatur und wird dann die Reise nach dem Mittelmeer antreten. Die Beschädigungen der Kaiserjacht sind offenbar nur ganz leichter Art, da sonst die Reparatur nicht in so kurzer Zeit beendet werden könnte. Kommandant der Kaiserjacht ist Kapitän zur See Graf von Platen zu Hallermeund, der als besonders tüchtiger Offizier von Kaiser stets nur die verantwortlichsten Dienststellungen bekleidet hat und u. a. mehrere Jahre diensttuender Stabskapitän beim Kaiser war.

— Wie verlautet, hat die Unterkommission des Reichstages außer der Erhöhung des Rohabzolls und der Einführung einer Fikturversteuerung auch die Verhängung einer sofortigen Zollverbeurteilung, um eine übermäßige Voreinfuhr vorzusitzen

des neuen Tabaksteuergesetzes zu verhindern. Die Ausschüsse für das Zustandekommen eines Tabaksteuergesetzes auf dieser Grundlage werden im Reichstage als günstig bezeichnet.

— Halbamtlichen Berichten zufolge, werden sich bis zum 31. d. Mts. für 30 Millionen Mark Dreimarckstücke im Verkehr befinden. Während bis zum 1. Januar d. J. die Höhe der im Verkehr befindlichen Dreimarckstücke annähernd 10 Millionen Mark betrug, ist sie jetzt durch fortwährende Neuausgabe der Münze auf das Dreifache gestiegen. Es ist daher anzunehmen, daß die Klagen über den Mangel an Dreimarckstücken bald verstummen werden.

— Das neue Landtagswahlgesetz für das Großherzogtum Sachsen-Weimar erhebt mit einigen Abänderungen gesichert. So sollen die wahlberechtigten eingeführt und das wahlfähige Alter auf 25 Jahre hinaufgesetzt werden, auch soll der Abgeordnete seinen Wohnsitz in seinem Wahlkreis haben. Die Forderung auf eine Mehrstimme für jeden Wahlkreis ist nicht mehr als in Sachsen-Weimar, sondern höher als in Preußen, wo die Mehrstimme fallen lassen. Man glaubt mit einer Regierungsmehrheit von 25 Stimmen in dem 33 Abgeordneten zählenden Landtag rechnen zu können.

Preussischer Landtag.

In der Weiterberatung des Eisenbahn-Gesetzes wurden am Montag Wünsche betr. der Pensionen, der Sonntagsruhe und des Erholungs-Urlaubs der Bahnarbeiter vorgetragen. Minister v. Breitenbach antwortete, für die Pensions-Verhältnisse der Arbeiter sei bisher stets in hervorragender Weise gesorgt. Die Bahnverwaltung habe in der Tat einen guten Stamm zuverlässiger und pflichttreuer Arbeiter. Darauf wurden eine Reihe von lokalen Wünschen vorgetragen, wonach es zu Erörterungen über das Entgeltungs-Verfahren und die Heranziehung der Betriebs-Angelegenheiten zu Leitern der Betriebs-Inspektionen kommt. Der Minister erwartet hiervon keine Schwierigkeiten und verspricht

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Mina wurde ganz wirr im Kopfe.

„Sie schrieben an meinen Gatten wegen Ihrer Tochter? Davon hörte ich nie ein Wort.“

„Natürlich schrieb ich ihm. Er hat, ich möge ihm noch Zeit lassen, das Kind sei auch noch so klein, um irgend welche Bestimmungen bezüglich seiner Zukunft zu treffen.“

„Das ist ja nicht möglich, — es kann nicht sein, hier liegt bestimmt ein Irrtum vor. Daß ich von der Sache etwas wissen mußte, das sehen Sie doch ein, nicht war? Aber ich finde mich nicht zu recht; ein Kind von Ihnen habe ich nie gesehen, es lebte nicht in unserem Hause. Daß Ihre Gattin starb, teilte mir mein Gemahl mit, was also wollen Sie von mir?“

Die Gräfin wurde immer erregter. Auf ihrem sonst so blauen Gesicht lag eine tiefe Röte. Sie hegte nur den einen Wunsch, der unangenehme Mensch möchte endlich fortgehen. Aber er saß jetzt fester auf dem Sessel wie vorher und dachte gar nicht daran.

„Das Mädchen, das ich vorhin sah, ist doch mein Kind,“ begann er nach einer kleinen Pause von neuem. Die Ähnlichkeit ließ unverkennbar, die Kleine gleicht ihrer Mutter sehr; das erkannte ich auf den ersten Blick.“

Die Gräfin sprang von ihrem Sitz in die Höhe und preßte die Hand an die pochende Schläfe. Ob

der Mann betrunken war? Sollte sie nicht lieber einen Diener rufen?

„Was für ein Kind meinen Sie denn eigentlich?“ Ichte sie zornig den vor ihr Sitzenden an. „Sie sprechen doch nicht von Hella — meiner süßen, kleinen Hella?“

Mattern nickte lebhaft mit dem Kopfe.

„Ganz recht, Hella, — so schrieb der Herr Graf auch.“

Mina lachte laut auf.

„Hella, meine geliebte Hella, — seine Tochter! Sie soll Ihrer Frau ähnlich sehen? Wie kann man nur so verrücktes Zeug schwätzen! Herr, — ich bitte, verlassen Sie mich, ich bin nicht in der Lage, noch länger Ihre unhaltbaren, dreisten Behauptungen anzuhören, umsoweniger, als ich den Grund zu Ihrem Benehmen nicht einsehen kann.“

„Ich will warten, bis der Herr Graf nach Hause kommt, dann wird sich alles aufklären.“

Mattern machte wirklich Miene, sich hier festzusetzen. Die Gräfin wußte sich keinen Rat. Graf Arnold, der zur Jagd auf einem der benachbarten Güter geladen war, kehrte erst in einigen Tagen heim, und die aufgeregte Frau fühlte einen gelinden Schauer bei dem Gedanken, den nach ihrer Meinung halberverrückten Menschen so lange im Schlosse behalten zu sollen. Sie sann eben über einen Ausweg nach, als die Tür heftig aufgerissen wurde, und Hella, Dänschen an der Hand führend, in ihrer ungestümsten Art ins Zimmer hineinlog. Mattern breitete mit theatralischer Geberde beide Arme aus, um das Mädchen an sich zu ziehen.

Doch dieses wich mit allen Zeichen des Schreckens zurück und ließ zur Gräfin, dieselbe stürmisch umarmend und küßend.

„Mama, was will denn der böse Mann?“ fragte sie in ängstlichem Ton.

„Liebe, keine Hella,“ begann Mattern, und seine Stimme zitterte ein wenig, „komm doch zu mir, ich hab' Dich so lieb!“

Das Kind schüttelte den von rötlichen Loden umwallten Kopf.

„Nein, — nein, ich will nicht,“ rief es trotzig und warf schmolend die Lippen auf, „Du bist ein böser Mann, ich mag Dich gar nicht leiden, geh fort von uns!“

Mattern lächelte.

Du weißt gar nicht, wie lieb ich Dich habe, süße Hella. Du wirst einmal mit mir gehen, und dann eine große Künstlerin, eine gefeierte Tragödin werden!“

„Nein, — nein, — nein!“

Die Kleine stampfte zornig mit dem Füßchen den Boden. Mattern hatte sich erhoben, mit raucher Bewegung zog er das widerstrebende Mädchen an sich und wollte es küßen. Doch Hella wehrte sich aus Leibesträften.

„Lassen Sie mein Kind in Ruhe,“ gebot Gräfin Mina zornig, und zog die weinende Kleine gütlich in ihre Arme.

„Sei ruhig, Liebling, es soll Dir kein Leid geschehen. Geh jetzt und rufe Deine Gouvernante, sie soll Dich in Dein Zimmer führen, doch zuvor sage

bei Entgegnungen mögliches Entgegenkommen. Als Wagenbeleuchtung sei Gasglühlicht besser, wie elektrisches Licht. Nächste Sitzung Dienstag.

Das Haus machte es am Dienstag einmal gnädig und ließ es an Stelle der sonst üblichen Sitzungsdauer von sechs Stunden bei der Hälfte bewenden, und auch diese Zeit verlief recht still. Zweck wurde der Meist des Glets der Eisenbahnverwaltung angenommen, nachdem noch zahlreiche lokale Wünsche ausgesprochen waren. Darauf wurden eine Anzahl von Wahlprüfungen genau nach den Anträgen der Wahlprüfungs-Kommission erledigt und eine Reihe von lokalen Gesetzen Kommissionen überwiegen resp. angenommen. Nächste Sitzung: Freitag.

Deutscher Reichstag.

Auch am Montag kam man mit der zweiten Lesung des Militär-Gesetzes noch nicht zustande. Beim Kapitel Adjutanten-Offiziere und Offiziere in besonderen Stellungen wurden von den geforderten 400 000 Mk. gemäß dem Kommissionsbeschluss und unter Ablehnung eines konservativen Antrages nur 300 000 Mk. bewilligt. Beim Kapitel Veterinär-Arzte werden die von der Kommission beschlossenen Kürzungen aufgehoben, nachdem regierungseitig erklärt worden war, das Veterinär-Korps werde am ersten April 1910 in ein Veterinär-Offizierkorps umgewandelt werden, wenn bis dahin die nötigen Mittel beschafft sind. Der Kommissions-Beschluss, das Feldjäger-Korps vom 1. Oktober 1909 ab wegzulassen, wird abgelehnt, nachdem Staatssekretär v. Schön erklärt hatte, daß das Auswärtige Amt auf den Dienst von Kurieren nicht verzichten könne, die in moralischer und physischer Hinsicht die volle Gewähr für rasche und gewissenhafte Depeschen-Verföderung geben. Kriegsminister v. Einem machte entgegenkommende Zugaben auf Vorschwerden, daß Einjährige, die tatlos sind, nicht schlagenden Studenten-Verbindungen angehören, nicht zu Reservisten befördert werden. Die Resolutionen der Kommissionen wegen Feldwebel-Leutnants, wegen der Militär-Waffenfabriken und wegen der Verhängung von Geldstrafen anstatt Haftstrafen bei geringen militärischen Vergehen im Beurlaubenstande wurden angenommen. Auch die Resolution auf Neuregelung des Verbindungswesens gelangte zur Annahme. Dienstag: Fortsetzung und Automobil-Gesetz.

Am Dienstag beendigte der Reichstag die Beratung des Militärretais so still und ruhig, wie er sie lebhaft und hitzig begonnen und in ihrem Haupt-

Will (Jr.), Becker (Jr.), Döhle (Soz.), Jubel (Soz.) und anderer über Wohnverhältnisse und Arbeiterentlassungen in Militärwerkstätten, betonte Oberst Wendel, daß die Heresverwaltung für ihre Arbeiter so gut Sorge, wie sie könne. Die Resolution wegen Errichtung einer Pensionskasse wurde angenommen, die wegen Verbilligung des Artillerie-Depotwesens abgelehnt. Die von der Kommission beschlossene Erreichung von 4 1/2 Millionen für Verneuerung der Reserve an Verpflegungsmitteln wurde rückgängig gemacht. Mittwoch: Marineetat.

lokales und Provinzielles.

* **Annaburg.** In der am Donnerstag stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde der Gemeindegeldhaushalt-Gesetz für 1909 genehmigt. Derseibe balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 56375,98 Mk. Zur Deckung des Gemeindebedarfs und in anbetracht des neuen Lehrerbefoldungs-

gesetzes und des Ausbleibens der Staatszuschüsse ist eine Erhöhung des Zuschlags um 10 Prozent nötig geworden, sodaß für 1909 ein Gemeindegeldzuschlag von 140 Prozent erhoben werden muß. Die Einnahmen des Etats setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Uebertrag aus dem vorigen Jahre	2500,— Mk.
Erträge aus Grundeigentum	745,21 "
Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	759,50 "
Direkte Gemeindegeldsteuern	39573,80 "
Indirekte Gemeindegeldsteuern	4 684,— "
Gebühren aus Urkunden, Erbzins	38,— "
Pacht für Gaswerk	7981,47 "
Insgesamt	94,— "
Summa:	56375,98 Mk.

Die Ausgaben sind wie folgt festgesetzt:

Für Beoldung und Dienstbezüge	4097,48 Mk.
Sächliche Ausgaben	586,— "
Gerihts- und Anwaltskosten	10,— "
Zinsen für angenommene Kapitalien (Schulden)	5701,68 "
Für zurückzahlende Kapitalien	3013,— "
Beiträge an andere Verbände, (Kreissteuern et.)	8490,10 "
Kosten für Armenpflege	3094,— "
Für Wegebau	5501,06 "
Für Bauten	847,16 "
Für das Feuerlöschwesen	300,— "
Für Straßenbeleuchtung	2094,08 "
Für Schulzwecke	21000,— "
Für die Fortbildungsschule	600,— "
Insgesamt	1041,42 "
Summa:	56375,98 Mk.

Vorher fand die Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder zur Gemeindevertretung statt. Dem Tuchhändler Simon werden auf Antrag die ihm infolge des Unglücksfalles seines Kindes entstandenen Kosten in Höhe von 62 Mk. bewilligt, für welche von der Unfall-Versicherungsgesellschaft Winterthur Ersatz gefordert werden soll. — Durch den letzten erfolgten Verkauf alter Räume ist der Gemeindegeld ein Erlös von 7,— Mk. zugute gekommen. Die Verpachtung eines 1/2 Morgen großen Ackerstückes an der Gasanstalt erbrachte 29,50 Mk. und wird der Zuschlag mit Zustimmung der Versammlung erteilt. — Weiter wurden die von einem hiesigen Einwohner im Verwaltungsstreitverfahren von ihm liquidierten Kosten in Höhe von 22,90 Mk. bewilligt. — Der Antrag des Arbeiterbürgers Wietzke um Entschädigung für während der letzten Kriegsjahre für rechtswidrig abgefahrte Muttererde von Gemeindegeldgrundstücken wird durch Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt. Hierauf fand noch eine geheime Sitzung statt, in der über Armensachen und Bauangelegenheiten verhandelt wurde.

— Ueber den Burenzirkus, der hierorts einige Vorstellungen gibt, wird aus Neuen geschrieben: Die Gesellschaft wartet mit einem reichhaltigen Programm auf. Die Dressuren sind gut und eigenartig. Der „Kuge Hans“ zum Beispiel leistet ganz erstaunliches und wurde auch einem Großstadtzirkus alle Ehre machen. Der dumme August hat das von ihm vorgesehene Bildschwein soweit gebracht, daß es durch einen brennenden Reifen springt. Die schwarze Truppe, Familie Jafson, an den Ringen oder als Parterre-Akrobaten arbeiten zu sehen, ist eine wahre Freude. Der beruflich gebaute Mr. Jafson produziert sich in Kraftleistungen, die

allgemeines Aufsehen erregen. Eine Glanznummer des Programms bilden die Vorführungen an der Stuhlpflege. Die Reihenszene von „Schulze und Müller aus Berlin“ ist originell; Der Berliner Dialekt des schwarzen Sonntagseiers mietet eigenartig an. Im übrigen sorgt der dumme August durch allerlei Epäpe dafür, daß der Humor zu seinem Rechte kommt. — Der Verlauf bei der Eröffnungsvorstellung war deßhalb groß, daß viele Besucher umkehren mußten. Wir wünschen der Truppe bei der Eröffnungsvorstellung ein volles Haus.

* **Gartenpflege im März.** Die Zimmerpflanzen werden in den Mittagstunden hinausgesetzt, die Gewächse fleißig bespritzt und von verwelkten und schadhaften Teilen gekäubert. Die in Betracht kommenden Pflanzen müssen gepflanzt und durch Stecklinge vermehrt werden. Im Gemüsegarten gibt es viel Arbeit. Der Boden muß gearbeitet, gekürzt und gedüngt werden. Man treibe Holzsaße gegen die jetzt zum Vorkommen kommenden Erbsenflöhe und besprengte die zur Aussaat von Gemüsepflanzen bestimmten Beete reichlich und fleißig mit Wasser. Zur Saat der Küchenkräuter ist der März die beste Zeit. Sollen im Obstgarten Bäume okultiert werden, so nehme man dieses im März vor. Ebenso pflanze man junge Bäume, die, um ein gutes Wachstum zu ermöglichen, oft und reichlich gegossen werden müssen. Es empfiehlt sich, in die Pflanzengruben Torfmull zu bringen.

Mittertag, 20. März. Eine interessante Entscheidung, die in Grundbesitzkreisen der städtischen Bevölkerung besonderes Interesse erregt, steht hier bevor. Dier Tag erhielt eine ganze Reihe Hausbesitzer einen Strafbefehl wegen Uebertretung der Polizeiverordnung über die Straßenreinigung bei Taumetter. Sie sollten angeblich zusammengekäuberten Schnee auf ihre Bürgersteige große Schneeberge, und die Anwohner machten keine Miene, sie zu besäen. Jetzt verweigerten sämtliche Beiraten die Zahlung und erklärten, die hiesige Straßenbahngesellschaft habe beim Freimachen der Gleise den Schnee auf die Bürgersteige und in die Abflurinnen werfen lassen. Sie seien unter keinen Umständen verpflichtet, der Polizeiverordnung Folge zu leisten und wollen es gegebenenfalls auf gerichtliche Entscheidung ankommen lassen.

Berlin. Ein seltenes Stück Wild fiel am Donnerstag voriger Woche Herrn Hermann Sene hierelich in die Hände. Er fand in dem Graben, welcher den Baaghischen Teich mit der Nießitz verbindet, einen 5 1/2 Fuß langen Storch von seltener Schönheit. Das Tier ist etwa einen Meter hoch und hat eine Flügelspannweite von ca. anderthalb Metern. Herr Sene hoffte, das Tier lebend nach der Stadt zu bringen, unterwegs starb es jedoch, nachdem es ihn vorher mit seinem stumpfsichtigen, laagen, spitzen Schnabel in den Zeigefinger geblissen hatte. Das Tier, das prächtige Schmußfedern an Kopf, Hals, Rücken und Brust trägt, soll ausgestopft werden und in der hiesigen Schule beim Unterrichtsstoff verwendet werden. Der Kranich ist ein Zugvogel, der im Herbst bis Mittelafrika, Siam und Indien zieht. Den Alten galt dieser Vogel als das Sinnbild der Wachsamkeit.

Bitterfeld, 24. März. Der neue Parzevalballon kreuzte gestern bei einer Fahrhöhe von 250 Meter über dem Ueberblickmünungsgebiet der Mulde und zeigte eine Fahrleistung von 11 Sekundenmetern. Die Landung erfolgte glatt auf dem Luftplatz.

Stendal, 21. März. Für die Nichtbeteiligten sehr lustig, weniger dagegen für die Betroffenen ist

dem Manne dort, daß Du mir gehörst, — und nicht ihm, — daß Du mein Löcherchen bist.

Hella schmeigte zärtlich ihr tränennasses Gesichtchen an die Wangen der Gräfin, schläng die Arme um deren Hals und sagte leise, wie sie es fast täglich tat: „Du bist meine liebe, gute, einzige Mama, und ich Deine Hella!“

Dann ließ sie zur Tür hinaus, Hänschen, der ihr stets wie ihr Schatten folgte, hinterdrein.

„Daß mir das Kind ent Fremdem ist, darf mich nicht wundern,“ lächelte Mattern ruhig. „Wie sollte es auch anders sein. Hella weiß eben nichts davon, daß ich ihr Vater bin. Sie wird es schon noch lernen, mich als zu ihr gehörig zu betrachten.“

Die Gräfin war außerstande, ihren Zorn noch länger zurückzubringen. Mit gebieterischer Handbewegung zeigte sie nach der Tür.

„Gehen Sie jetzt augenblicklich, ich will Sie nicht länger hier sehen!“

„Ork will ich meine Rechte anerkannt wissen.“ „Unverschämter, — entfernen Sie sich, — sofort!“ „Nein, ich bleibe hier!“

Die Gräfin war nahe daran, ohnmächtig zu werden. Und als Mattern aufstand, sich ihr näherte und ihre Hand ergreifen wollte, da gelte die Klingel durch das Haus.

Die Dienerschaft kam eilig herbeigeeilt.

„Was befehlen gnädige Gräfin?“

„Entfernen Sie diesen Menschen hier, — so gleich!“

Man machte sich daran, Mattern mit Gewalt zur Tür hinauszuführen, allein das war nicht

so leicht, denn er schlug jetzt wirklich wie ein Nasen auf sie.

„Wagt es nicht, mich anzurühren!“ schrie er außer sich.

In diesem Augenblick hörte Nina das Aufstoßen eines Stokses, — Eberhard erstieg auf der Schwelle, und hinter ihm das neugierige Gesicht Lottes.

„Ja, um Gotteswillen, was geht hier vor?“ rief er in den allgemeinen Tumult hinein.

Die Gräfin, deren Erregung aufs das höchste gestiegen war, wüchtete zu ihm, aber aus ihren Aeußerungen schien er nicht flug zu werden. Jetzt erst sah er Mattern genauer an, und mit dem Erkennen dämmerte auch die Ahnung der Wahrheit in ihm auf. Schrecken und Besorgnis bemächtigte sich seiner, denn er sah, daß der wahre Sachverhalt sich nun nicht länger verheimlichen ließ. Er schickte die Dienerschaft weg und suchte sich zu sammeln.

„Nimm Nina, — beruhige Dich, — ich will Dir eine Geschichte erzählen, — höre mich an, —“ sagte er bewegt, die zitternde Frau neben sich auf das Sofa ziehend.

„Der Graf,“ begann nun Mattern, sich ebenfalls zur Ruhe zwingend, „verzeihen Sie, daß ich solche Störung verurteile, ich weiß nicht, ob Sie sich meiner erinnern.“ Eberhard nickte kaum merklich mit dem Kopfe, und der andere fuhr fort: „Ich kam in der friedlichen Absicht herbei; lediglich mein Kind wollte ich einmal sehen und den Herrn Grafen aufmerksam machen, daß ich meine

Nichte auf die kleine niemals aufgeben will und werde. Man hat mich hier beinahe wie einen Irrenkranigen behandelt, ich bin aber weder das eine noch das andere, sondern kam einfach, wie es sich für einen Vater gebührt, mich nach meiner Tochter zu erkundigen. Man verweigerte mir jede Auskunft und ließ mich gehen. Das konnte ich mir nicht bieten lassen.“

Die Gräfin hatte jeden Augenblick erwartet, Eberhard werde in ein Lachen ausbrechen oder Mattern ebenfalls für verrückt halten, aber nichts von alledem geschah. Auf Eberhards Gesicht lag ein tiefer Ernst und seine Augen ruhten mit einem beinahe mitleidenden Ausdruck auf Nina, die in ängstlicher Spannung darauf und von einem auf den anderen sah.

„Vor allem muß ich hier eine Erklärung abgeben, Herr Mattern,“ begann Eberhard schwer atmend. Man sah es ihm an, das Sprechen wurde ihm nicht leicht. „Meine Schwägerin hatte bis heute in der Tat keine Ahnung von dem wahren Sachverhalt. Mein lieber Bruder machte seiner Gemahlin ein Geheimnis aus der Herkunft Hellas. Es war ein Fehler von ihm, daß er so lange schwieg, ich verhehlte ihm das keineswegs. Da seine Gattin stets fränklich war, fürchtete er, sie mit der Mitteilung aufzuregen und wollte einen günstigen Zeitpunkt abwarten. Daß Sie so unvorhergesehen hier hereinplätzen würden, ahnte natürlich niemand, um so weniger, als Sie sich bisher gar nicht um Ihre Tochter kümmerten.“

Fortsetzung folgt.

ein Vorfall, der von Seehausen aus berichtet wird. Vor einigen Wochen traf in der Umgegend bei einer Pastoren-Familie ein junges Mädchen als Stütze ein. Nach geraumer Zeit führte sie Beschwerde, daß ihr Kleider- und Wäschehof immer noch nicht eingetroffen sei, obwohl das Weis schon längst in ihren Händen. Nun stellte es sich heraus, daß der Meisterhof mit zu den Liebesgaben gestellt und der Inhalt an die Kostendenken mit verteilt war bis auf eine seidene Bluse, für die man keine Verwendung hatte.

Wittenberge. Ein schwerer Unglücksfall trug sich in der Eisenbahnhauptwerkstätte zu. Der Lehrling Wilhelm Pump fand auf einer Lokomotive eine Knallkapsel. Diese Knallkapseln sind mit einer starken Sprengladung versehen, so daß sie, vor einer Gefahrstelle auf den Schienen beseitigt und durch die Nähe des fahrenden Zuges zur Explosion gebracht, den Lokomotivführer durch starken Knall warnen. Der Lehrling versuchte mit einem Meißel diese Kapsel zu öffnen. Diese explodierte mit furchtbarem Krach und riß dem jungen Menschen die linke Hand in Stücke.

Ondelinsburg, 19. März. Eine jungverheiratete Bäckerfrau wurde, als sie abends für ihren Mann ein Glas Bier aus einer benachbarten Wirtschaft holte, von zwei Burlesken in unflätiger Weise belästigt. Sie flüchtete eilig in ihre Wohnung und schlug, um den Burlesken den Eintritt zu verwehren, hinter sich die Haustür zu. Als sie am nächsten Morgen die Tür wieder öffnete, fielen ihr drei Fingerringe entgegen, die ebenfalls einem der sie verfolgenden Burlesken, der in das Haus eindringen wollte, von der Haustür abgequatscht worden sind. Die junge Frau fiel vor Schreck über den graufigen Anblick in Ohnmacht. Der Verlesene ist noch nicht bekannt, jedenfalls ist es ein auswärtiger Besucher des hiesigen Viehmarktes gewesen.

Vermischtes.

Die neuesten Ueberschwemmungen haben sich in verschiedenen Gebieten, so besonders im Eichsfelde und in Niederschlesien, recht lästig erwiesen, aber doch eigentliche schwere Gefahren, wie sie beim Dammbrech in der Elbe bestanden, noch nicht hervorgerufen. In Niederschlesien sind viele Acker überschwemmt, in der Stadt Gutzrau standen Straßen und Gärten teilweise unter Wasser. An verschiedenen Punkten des Eichsfeldes, Vogtlandes, Thüringens und in Hessen sind die Verkehrsstraßen überflutet, Klüder sind ertrunken. Der Schnee liegt in den Mittelgebirgen noch ziemlich hoch, so daß bei anhaltendem Tauwetter ein weiteres Steigen bevorsteht.

Für 60000 Mark Goldwaren in der Saale. Der Reisende eines Goldwarengeschäfts hatte sich kürzlich zum Besuche der Mundschau mittelst Privatfuhrwerks von Kalbe a. S. nach Groß-Mosenburg begeben, wo er nach Erledigung seiner Geschäfte mit dem Kutscher den Gasthof aufsuchte. Das Fuhrwerk, auf dem sich die beiden Köffer des Reisenden befanden, ließ man vor dem Lokale stehen, nachdem das Pferd abgestängt worden war. Dem Tiere mochte aber der Aufenthalt wohl zu lange gedauert haben, denn als der Kutscher mit seinem Fahrgast die Straße wieder betrat, war von dem Fuhrwerk nichts zu entdecken. Das Pferd hatte inzwischen die Richtung nach der Fährtstelle eingeschlagen und war dort mit samt dem Wagen in die Saale gestürzt. Die Köffer des Reisenden enthielten Juwelen und Uhren im Werte von annähernd 60 000 Mark. Bei den bis in die späte Nacht unternommenen Bergungsvorhaben konnten zunächst der Wagen und das inzwischen verendete Pferd zutage gefördert werden; schließlich gelang es auch, die Köffer mit ihrem kostbaren Inhalt den Fluten zu entreißen.

Aus aller Welt.

Berlin, 23. März. Der Postsekretär Kühn aus Charlottenburg, der vor sechs Wochen zum Schlittschuhlaufen von Dauler fortgegangen war, ist gestern als Leiche in der Nähe von Sankow von Fischen gefunden worden. Er war kürzlich und ist wahrscheinlich in der Dunkelheit auf eine schwache Stelle des Eises geraten.

Dresden, 23. März. Durch beim Abladen explodierende Feldpatronen geriet heute vormittag kurz nach 10 Uhr ein Schuppen der Munitionsanstalt in der Altstadt in Brand. Die Dampfbrige der Pioniere hatte eine Stunde zu arbeiten. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Schuppen ist völlig eingeeicht. — Abends um 1/8 Uhr brachten im Elbtal mehrere schwere Gewitter starke Regengüsse. Die Elbe steigt weiter.

Brand bei Freiberg, 23. März. Die 11jährige Tochter des Glasmalers Klee machte sich, als ihre Mutter beim Wäscherollen mit dem Ordnen der Wäsche beschäftigt war, trotz der Warnung ihres Bruders an der Mangel zu schaffen. Dabei geriet es mit dem Kopfe zwischen Mangelstaken und Gestell und wurde zu Tode gequetscht.

In Siegenheim in Oberbayern ist ein Maurer beim Essen an einem Stück Fleisch erstikt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 28. März:
Ortskirche: Vorm. um 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.
Burgien: Nachm. 1 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Lange.

Anzeigen.

Grundstücksverkauf.

Mein neues Wohnhaus in der Feldstraße 18 will ich bis zum 1. April verkaufen. Angebote nimmt entgegen: am **Sonabend den 26. März** von abends 6 Uhr an in **Afers' Neue Welt**, auch vorher in meiner Wohnung.

Alb. Wagner.

Grundstücksverkauf.

Mein Wohnhaus, Friedhofstraße 5, will ich verkaufen. Angebote nimmt entgegen

A. Köpcke.

Eine Oberwohnung

zum 1. Juli zu beziehen bei **Hermann Schögl**, Weißlenstraße 29.

Eine Unterwohnung

ist zum 1. Juli zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung

ist zu vermieten bei **Emil Kauer.**

Eine Oberwohnung

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **Witwe Gleichner.**

Eine kl. Wohnung

zu vermieten, auch sofort zu beziehen. **Fr. Nenz.**

Eine Mittelwohnung

mit Garten ist noch zum 1. April zu vermieten bei **Albert Wagner, Feldstr. 18.**

Eine Wohnung,

drei Stuben, Kammer Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten. **H. Reich.**

Grundstücksverkauf.

Sonabend den 27. März nachmittags 3 Uhr sollen im Gasthof zum **goldenen Ring** zu **Annaburg** die dem verstorbenen Vorkäufer **Wilhelm Löwe** dafelbst gehörige

Wirtschaft mit Acker- und Wiesen-Grundstücke,

welche sich in vorzüglichem Zustande befinden, im ganzen oder einzeln verkauft werden. Rest. können sich schon vorher mit mir in Verbindung setzen.

W. Grahl, Schmiedemeister.

Einem geehrten Publikum von Annaburg u. Umgegend

zur gefälligen Kenntnisaufnahme, daß ich das

Dachdecker-Geschäft

meines Vaters vom 1. April d. Js. für eigene Rechnung übernehme.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Bedachungsarbeiten, als wie Schieferdeckung, deutsch und englisch, Blei- und Kupfer-Bedachungen, Ziegels-, Flammen-, Falzziegel- und Pappdächern.

Ferner übernehme das Anbringen von Schornstein-Aufsätzen und Ausbesserungen von Schornsteinen und bemerke, daß sämtliche Bedachungs-Materialien in nur guten Qualitäten an Lager halte.

Um gütige Anwendung von Aufträgen bittend

Hochachtungsvoll

Annaburg. **Carl Schön jun.,**
Dachdecker und Maurer.

Gemüse-

und Blumensamen,

hochstämmige Rosen,

Stachelbeer- und

Johannisbeerstränder,

Zierstränder

empfiehlt

Großs Gärtnerei.

H. Pflaumenmus,

Marmelade

empfiehlt **R. Bengsch.**

Frisches Refir-

Gebäck empfiehlt **Wilh. Riethdorf.**

Gute kernige

Dachsplitt,

Glassdachsteine,

eiserne Dachfenster

Asphalt, Teer und Klebmasse,

sowie alle Sorten

Dachpappe

hält stets an Lager

Annaburg. **F. Albrecht,**

Dachdeckermeister.

Centrifugen-

Molkerei- und Land-Butter

empfiehlt zum Tagespreise **F. G. Holtwig's Sohn.**



Oscar Steiner

Wittenberg, Markt 5.
Fabrik-Niederlage.



Bevor sie sich ein Fahrrad

anschaffen, ist es lobend, sich mein Lager in nur

erstofflichen Marken anzusehen.

Fahrräder von 75 Mk. an.

Mäntel, Schläuche, sowie sämtl. Fahrradteile

halte stets an Lager.

Reparatur-Werkstatt im Hause. Auch nicht von mir gefasste

Fahrräder und Nähmaschinen werden in meiner Werkstatt billigst und

schnellstens repariert.

Sprechapparate und Platten.

Kinder-Sport- und Leiterwagen.

Verkauf auch auf

Feilszahlung.

Bei Kauf eines Fahr-

rades wird Eisenbahn-

fahrt vergütet.

Apotheker Dotter's

Krampfmittel

heilt Krampf und

Steifheit

der Schweine in

wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger

Erfolg. Nur Flaschen mit dem Auf-

druck Dotter sind echt, alles andere

wer Lofe Nachahmungen. Flasche

75 Pf. acht zu haben in der

Apothek Annaburg.

Tischler-Lehrling

stelle Oetern d. Js. unter günstigen

Bedingungen ein.

Jessen. Reinh. Hasse.

Eine Wohnung

zu vermieten zum 1. April oder später.

Zorgauerstraße 4 II.

Ein anständiges ordentliches

Mädchen

für leichten Dienst zum 1. April

gesucht. **Karl Kittler,**

Wittenberg, Bachstr. 7.

In dem zum Zirkus umgebauten Saale des Bürgergartens.
Der südafrikanische Buren-Zirkus
 trifft mittels Sonderzuges am 27. März ein und gibt am

Sonnabend, Abends 8 Uhr
Große Gala-Gründungs-Vorstellung.

Montag, nachmittags 4 Uhr,
Kinder- u. Familien-Vorstellung.

Abends 8 Uhr, (Elite-Vorstellung)
 mit ständig wechselndem Programm.

Montag, Abends 8 Uhr,
Große Gala-Abschieds-Vorstellung.

52 Personen. 32 Pferde. 10 Transportwagen.
 Größtes und elegantestes Reiseunternehmen Europas.
 Auftreten der bestrenommierten Buren- und Negertroupe, sowie
 erfüllt Lust- und Partier-Aktrobaten, Vorführung einer großen Anzahl
 der besten Schil- und Freiheitssperde in Massen- und Originaldressuren.
 Dressierte Löwen, Bären, Wildschweine, Zebus etc.

Zum Schluß: Die staunenerregende Pantomime, entnommen aus
 dem amerikanischen Leben.

Der Kindesraub in der Prärie.
 unter Mitwirkung des berühmten Indianerkämpfers Buffalo Bill II.
 (Einfangen wilder Prariepferde, Tiere etc. mittels Laßo).

Preise der Plätze: Sperris 1 Mk., 1. Rang 80 Pfg., 2. Rang
 60 Pfg., Stehplatz 40 Pfg. **Kinder die Hälfte.**

Hochachtend Die Direktion.

Konfirmanden- Anzüge

in schwarz und blau in den Preislagen von
9, 10, 11, 13, 15, 18 bis 24 Mk.

Chemisette, Kragen, Manschetten,
 Schlipse, Handschuhe, Strümpfe,
 Hosenträger, Taschentücher.

Konfirmanden-Hüte in größter Wahl.

Carl Quehl.

Geschäftsempfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend zur gefl.
 Kenntnis, daß ich von jetzt ab neben meinem bisherigen Maßgeschäft
 auch ein reichhaltiges Lager

in fertigen Schuhwaren

— schwarz und farbig — von folgenden Preisen ab am Lager halte.

Herrenstiefel von 5,75 Mk.	Herrenschuhe von 4,00 Mk.
Damenstiefel von 6,00 "	Damen Schuhe von 3,25 "
Kinderstiefel von 2,00 "	Kinder Schuhe von 1,30 "

Überdem sind **Leistungs- und Reiseschuhe, Segeltuch-,
 Globusstoff-, Turn- und Lawn-Tennischuhe und Stiefel,**
 sowie **Pantoffeln** in Saffian, Nubslad, Kogelber, Melton, Milch
 und Sammet, Sandalen zu den niedrigsten Preisen in reicher Auswahl
 am Lager. Ich bitte dieses mein Unternehmen bei Bedarf gütigst
 unterstützen zu wollen.

W. Moltrecht, Schuhmachermeister.
 Mittelstraße 19.

**Jagdwesten,
 Blaue und braune
 Walkjacken,
 Unterzeuge f. Herren
 und Damen,
 Kinder-Trikots,
 Leibbinden,
 Kniewärmer,
 Zuavenjäckchen,
 Sweaters,
 Tisch-, Bett- und
 Schlafdecken,
 weiße und bunte
 Betttücher,
 Tallentücher,**

**weiße und bunte
 Hemden für Herren,
 Damen und Kinder,
 Kopftücher,
 Jungen-Mützen,
 Capotten,
 Sophadecken,
 Handschuhe,
 Corsets, Strümpfe,
 Chemisets,
 Kragen, Schlipse,
 Manschetten,
 Kleiderstoffe,
 Läuferstoffe,
 Strickwolle u. s. w.**

empfehlen in allen Preislagen

Seb. Schimmeyer.

Spar-Einlagen

zur
 täglichen Verfügung sowie auf Kündigung

verzinsen wir zu günstigen Sätzen und halten unsere Dienste für alle ins Bankfach
 schlagenden Geschäfte bestens empfohlen.

Anhalt-Dessauische Landesbank

Filiale Wittenberg (früher Paul Berndt & Co.)

Wittenberg (Bez. Halle), Markt 9.

Fernruf Nr. 23.

Reinhold Hasse, Jessen

Möbel-Magazin

Tischlerei mit Maschinen- und Motorbetrieb.

Größte Auswahl einzelner Möbel
 sowie ganzer **Wohnungs-Einrichtungen**
 in verschiedenen Holzarten.

Solide Arbeit. Mäßige Preise.

Nach anwärts frei Bahnstation.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen. Der Obige.

:: Gesangbücher ::

in einfachen und eleganten Einbänden in ver-
 schiedenen Preislagen.

Christliche Vergißmeinnicht

Konfirmations-Andenken

Konfirmations-Karten

in schönster Auswahl empfiehlt

Hermann Steinbeiss

Buchdruckerei :::: Papierhandlung.



Claes- } Pfeil Fahrräder
 } Nähmaschinen u.
 } Strickmaschinen

Claes & Flentje, Mühlhausen i. Thür.
 Gegr. 1867. 1000 Arbeiter.

Solvente Vertreter gesucht.

10000 Flaschen

garantiert reinen, unversäurten, unverfälschten

la alten Portwein

habe in Teillieferungen, von 12 Flaschen an, solange der Vor-
 rat reicht, zu dem nie wiederkehrenden Angebot von **nur 1 Mark**
 die große Flasche (7/8 Liter Inhalt), inkl. Glas, Kiste und Packung,
 frei jeder Bahnstation Deutschlands, schnell unterzubringen.

Vor Antragserteilung verleihe kleine

Probe-Flaschen umsonst

die umgehend zu verlangen bitte.

Otto Rechlin, Karlshorst bei Berlin.

Visitenkarten fertigt schnell und sauber
 H. Steinbeiss, Buchdruckerei

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen qualvollen Magen- und Ver-
 dauungs-Beschwerden geholfen hat.
 A. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Hustenreiz!

Mentol-Cucal-Dombons „Bonus“
 à 30 Pfg. wirken wunderbar
 bei **Keuchhusten!**
 Thüringer Brustsaft i. Fl. à 1. M.
 das glänzend bewährteste Hausmittel.
Apothete Annaburg.

Frische Schellfische

hat abzugeben **A. Reich.**

Pa. Valencia-Apfelkern,
 große à Dtz. 55 Pfg., St. 5 Pf.,
 Pa. große

Murcia Blut-Apfelkern,
 à Dtz. 1.00 Mark, Stk. 10 Pfg.

Pa. Citronen St. 5-8 Pf.
 empfiehlt **J. G. Frische.**

● **Melange-Kaffee** ●
 à Hund 160 Pfenninge.

Prachtvolle Kaffee-Dose oder
 Heberaufungs-Geschenk gratis.
 R. Selbmann, Zörgauerstr. 29.

Büecklinge

empfehlen **J. G. Holtzigs Sohn.**

Alle Sorten
Gemüse- und

Blumen samen,

Stendorfer u. Oberndorfer

Munkelferne,

gelbe und rote,

sowie **Steckzwiebeln**

gibt in bekannter, feinfähiger
 Ware ab

Otto Horn's Gärtnerei.

Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend.
 Sonntag den 28. März
 nachmittags 3 Uhr:

● **Ver sammlung** ●

im „Vereinslokal zur Weintaupe“.

Um zahlreiches Erscheinen wird
 gebeten. **Der Vorstand.**

Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

14. Nr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Deklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 36.

Sonnabend, den 27. März 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung findet für die Mannschaften von Annaburg am **Freitag den 2. April** er. Vormittags 10^{1/2} Uhr im Goldenen Ring statt.

Zur Teilnahme an der Frühjahrs-Kontroll-Versammlung sind sämtliche von den Garde- und Linientruppentteilen, sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1908 bis einschließlich 1896, alle zur Disposition ihrer Truppendeile beurlaubten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassenen Mannschaften vorherbezeichneter Jahrgänge aller Waffengattungen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten dieser Jahrgänge verpflichtet.

Diesigen Mannschaften des Jahrganges 1897, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 stattfand, die jährlich freizwilliger der Marine, sowie diesigen Mannschaften der Kavallerie und Artillerie, welche drei Jahre aktiv gedient haben, sind von der Frühjahrskontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbstkontrolle befristet Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Befreiungen von der Kontroll-Versammlung können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden. Bezügliche Gesuche sind eingehend begründet, unter Beifügung der Militär- oder Ersatz-Nachweise nebst Führungszugnisse rechtzeitig an das Hauptverwaltungsorgan einzulegen.

Wer durch Krankheit oder durch bringende Geschäfte, welche zu unvorhergesehenem Eintreten, das ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde derselben durch ein Attest der Disziplinbehörde entschuldigt werden. Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge. Militär- oder Ersatz-Nachweise und Führungszugnisse sind mitzubringen.

Der Gemeinde-Vorsteher, Reizenstein.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Wiederdruck verboten.

Mina wurde ganz wirr im Kopfe. „Sie schrieben an meinen Gatten wegen Ihrer Tochter? Davon hörte ich nie ein Wort.“ „Natürlich schrieb ich ihm. Er hat, ich möge ihm noch Zeit lassen, das Kind sei auch noch zu klein, um irgend welche Bestimmungen bezüglich seiner Zukunft zu treffen.“

„Das ist ja nicht möglich, — es kann nicht sein, hier liegt bestimmt ein Irrtum vor. Daß ich von der Sache etwas wissen mußte, das sehen Sie doch ein, nicht war? Aber ich finde mich nicht zu recht; ein Kind von Ihnen habe ich nie gesehen, es lebte nicht in unserem Hause. Daß Ihre Gattin starb, teilte mir mein Gemahl mit, was also wollen Sie von mir?“

Die Gräfin wurde immer erregter. Auf ihrem sonst so blauen Gesicht lag eine tiefe Röte. Sie hegte nur den einen Wunsch, der unangenehme Mensch möchte endlich fortgehen. Aber er saß jetzt fester auf dem Sessel wie vorher und dachte gar nicht daran.

„Das Mädchen, das ich vorhin sah, ist doch mein Kind,“ begann er nach einer kleinen Pause von neuem. Die Neugierigkeit ist unverkennbar, die Kleine gelebt ihrer Mutter sehr; das erkannte ich auf den ersten Blick.“

Die Gräfin sprach von ihrem Eiz in die Höhe und preßte die Hand an die pochende Schläfe. Ob

Politische Rundschau.

— Aus Kiel wird gemeldet: Zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars wird den „A. N. A.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Majestäten ihre Abfahrt um einige Tage verschoben haben. Das Kaiserpaar trifft nach den neuesten Dispositionen am 6. April in Venedig ein und wird mit der „Hohenzollern“ nach Korfu weiterreisen, wo die hohen Herrschaften bis zum 4. Mai Aufenthalt nehmen. Darauf soll eine 10tägige Kreuzfahrt im Mittelmeer unternommen werden, auf der auch Messina angefahren wird. Am 16. Mai trifft das Kaiserpaar in Wiesbaden ein.

— Unfall der Kaiserjacht Hohenzollern. Auf ihrer Ausreise nach dem Mittelmeer stieß in der Nacht zum Mittwoch, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, die Kaiserjacht Hohenzollern westlich von Nordereen mit dem norwegischen Dampfer Fors, der etwa 300 Registertonnen groß ist und der Reederei Brunen und Abrahamson in Rossvangen gehörte, an. Die Besatzung wurde von der Hohenzollern gerettet. Die Hohenzollern erlitt Beschädigungen am Bug. Gestern vormittag erließ die Kaiserjacht auf der See von Wilhelmshaven und Lande die Besatzung des Fors. Die Jacht geht zunächst auf 24 Stunden auf Werk zur Reparatur und wird dann die Reise nach dem Mittelmeer antreten. Die Beschädigungen der Kaiserjacht sind offenbar nur ganz leichter Art, da sonst die Reparatur nicht in so kurzer Zeit beendet werden könnte. Kommandant der Kaiserjacht ist Kapitän zur See Graf von Platen zu Hallermund, der als besonders tüchtiger Offizier von jeher stets nur die verantwortlichkeit Dienststellungen bekleidet hat und u. a. mehrere Jahre diensttuender Stabskapitän beim Kaiser war.

— Wie verlautet, hat die Unterkommission des Reichstages außer der Erhöhung des Nochtabszolls und der Erhöhung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl auch die Erhöhung der Zölle auf den Import von Getreide und Mehl beantragt, um die Erträge zu vergrößern.

des neuen Tabaksteuergesetzes zu verhindern. Die Ausschüsse für das Zustandekommen eines Tabaksteuergesetzes auf dieser Grundlage werden im Reichstage als günstig bezeichnet.

— Halbamtlichen Berichten zufolge, werden sich bis zum 31. d. Mts. für 30 Millionen Mark Dreimarkstücke im Verkehr befinden. Während bis zum 1. Januar d. J. die Höhe der im Verkehr befindlichen Dreimarkstücke annähernd 10 Millionen Mark betrug, ist sie jetzt durch fortlaufende Neuausgabe der Münze auf das Dreifache gestiegen. Es ist daher anzunehmen, daß die Klagen über den Mangel an Dreimarkstücken bald verstummen werden.

— Das neue Landtagswahlgesetz für das Großherzogtum Sachsen-Weimar erscheint mit einigen Abänderungen gesichert. So sollen jährige Wähler freier eingeführt und das wahlfähige Alter auf 25 Jahre hinaufgesetzt werden, auch soll der Abgeordnete seinen Wohnsitz in seinem Wahlkreis haben. Die Forderung auf eine Mehrstimme für jeden Wähler mit mehr als 2000 M² Einkommen aber mehr als 2000 M² Grundbesitz haben die Ausschüsse fallen lassen. Man glaubt mit einer Registerumschreibung von 25 Stimmen in dem 33 Abgeordneten zählenden Landtag rechnen zu können.

Preussischer Landtag.

Zu der Weiterberatung des Eisenbahn-Gesetzes wurden am Montag Wänche betr. der Pensionen, der Sonntagsruhe und des Erholungs-Urlaubs der Bahnarbeiter vorgetragen. Minister v. Breitenbach antwortete, für die Pensions-Verhältnisse der Arbeiter sei bisher stets in hervorragender Weise gesorgt. Die Bahnverwaltung habe in der Tat einen guten Stamm zuverlässiger und pflichttreuer Arbeiter. Darauf wurden eine Reihe von lokalen Wünschen vorgetragen, wonach es zu Erörterungen über das Entgeltungs-Verfahren und die Heranziehung der Betriebs-Angelegenheiten zu Leitern der Betriebs-Inspektionen kommt. Der Minister erwartet hiervon keine Schwierigkeiten und verspricht

der ein nicht lieber
ich? um eigent-
„Sie kenden an-
kein mer süßen.
e.
der Herr
e Tochter!
kann man
er, — ich
instande,
ehauptun-
gen Grund
nach Hause
hier fezt
at Graf
nachbarten
en Tagen
einen ge-
linden Scharer bei dem Gedanken, den nach ihrer
Meinung halbverrückten Menschen so lange im
Schloße behalten zu sollen. Sie sann eben über
einen Ausweg nach, als die Tür heftig aufgerissen
wurde, und Hella, Händchen an der Hand führend,
in ihrer ungestümten Art ins Zimmer hineinslog.
Mattern breitete mit theatralischer Geberde beide
Arme aus, um das Mädchen an sich zu ziehen.

Doch dieses wich mit allen Zeichen des Schreckens zurück und ließ zur Gräfin, dieselbe stürmisch unarmend und küßend.

„Mama, was will denn der böse Mann?“ fragte sie in ängstlichem Ton.

„Liebe, keine Hella,“ begann Mattern, und seine Stimme zitterte ein wenig, „komm doch zu mir, ich hab' Dich so lieb!“

Das Kind schüttelte den von rötlichen Loden umwallten Kopf.

„Nein, — nein, ich will nicht,“ rief es trotzig und warf schmolldend die Lippen auf, „Du bist ein böser Mann, ich mag Dich gar nicht leiden, geh fort von uns!“

Mattern lächelte.

Du weicht gar nicht, wie lieb ich Dich habe, süße Hella, Du wirst einmal mit mir gehen, und dann eine große Künstlerin, eine gefeierte Tragödin werden!“

„Nein, — nein, — nein!“

Die Kleine stampfte zornig mit dem Füßchen den Boden. Mattern hatte sich erhoben, mit rascher Bewegung zog er das widerstrebende Mädchen an sich und wollte es küßen. Doch Hella wehrte sich aus Selbstverleugung.

„Lassen Sie mein Kind in Ruhe,“ gebot Gräfin Mina zornig, und zog die weinende Kleine ärtlich in ihre Arme.

„Sei ruhig, Liebchen, es soll Dir kein Leid geschehen. Geh jetzt und rufe Deine Gouvernante, sie soll Dich in Dein Zimmer führen, doch zuvor sage



36]